im intensiven Studium der Jugendlichen in den Zirkeln junger Sozialisten.

In beiden Betrieben wurde ebenfalls begonnen, volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben an die Jungen und Mädchen als Jugendobjekte zu übergeben. Im RFT-Fernmeldewerk Arnstadt wurde die Fertigung eines strukturbestimmenden Erzeugnisses — das gleichzeitig Hauptexporterzeugnis des Betriebes in die Sowjetunion ist — mit fester vertraglicher Vereinbarung zwischen Werkdirektor und FDJ-Leitung in die Verantwortung der Jugend übergeben. 95 Prozent der an der Fertigung dieses Erzeugnisses Beteiligten sind Jugendliche, vorwiegend junge Mädchen und Frauen.

Den Kern der am Jugendobjekt Beteiligten bilden solche Kollektive wie die Jugendbrigade „Sputnik“. Für ihre gute Brigadearbeit, in der die FDJ-Gruppe eine große Rolle spielt, wurden sie mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Auch ihre ökonomischen Ergebnisse können sich sehen lassen. Es ist ihnen gelungen, die sortimentsgerechte Planerfüllung zu sichern und gleichzeitig für die Erzeugnisse das Gütezeichen „Q“ zu erringen.

Die Genossen des Fernmeldewerkes legen großes Augenmerk auf die Unterstützung der Grundorganisation der FDJ. In einer Wochenendschulung mit den Funktionären der FDJ des Betriebes sprachen leitende Genossen der Parteiorganisation über die Grundfragen der Politik unserer Partei. Der Werkdirektor erläuterte die Perspektive des Betriebes innerhalb der Volkswirtschaft unserer Republik.

Neue Probleme werden der Jugend erklärt

In diesem Prozeß der Durchsetzung unserer sozialistischen Jugendpolitik treten aber hin und

wieder Konflikte auf, sind Hemmnisse zu überwinden, weil sich mitunter Funktionäre gedankenlos verhalten und den Elan der Jugend nicht genügend fördern.

In der Wahlversammlung der Parteigruppe Automatisierungsabteilung des Gelenkwellenwerkes Stadtilm hatten zum Beispiel junge Genossen kritisiert, daß selbst leitende Genossen des Betriebes noch nicht die Bedeutung der Jugendobjekte verstanden und demzufolge keine volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben in die Hände der Jugend gelegt hatten. Erster positiv zu wertender Schritt ist ohne Zweifel die feierliche Übergabe eines 1,4-Millionen-Objektes an die Jugendfreunde der Automatisierungsabteilung.

Natürlich gibt es unter der Jugend auch selber noch Unklarheiten. In der Verfassungsdiskussion hatten z. B. Jugendliche des VEB Chemicanlagenbau die Frage aufgeworfen: „Warum wird in der neuen Verfassung die Erlernung eines Berufes als Pflicht bezeichnet?“ Leitende Genossen des Betriebes und der Parteisekretär erklärten den Freunden, daß das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus nur zu schaffen und die wissenschaftlich-technische Revolution nur zu meistern ist mit hochqualifizierten Menschen, die durch ihr Wissen und ihre Arbeit bewußt dazu beitragen, den gesellschaftlichen Reichtum zu mehren, der ihnen in der sozialistischen Gesellschaft auch selber wieder zufließt.

Die Erfahrungen der Parteiorganisation des VEB Chemicanlagenbau, des Fernmeldewerkes und des Gelenkwellenwerkes werden in Seminaren und durch Erfahrungsaustausche allen Parteiorganisationen zugänglich gemacht.

In der Landwirtschaft richten wir die Parteiarbeit in der nächsten Zeit besonders auf die

Über die Kunst der Führung • Über die Kunst der Führung

sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Wir orientieren uns darauf, die Werktätigen dieses Betriebes nicht nur zur Planerfüllung, sondern vor allem zum kostenbezogenen Denken zu erziehen. Wir wollen ihnen bewußtmachen, daß jede Initiative zur Qualitätsverbesserung und zur Kostensenkung ihr Beitrag in der Auseinandersetzung mit dem Klassengegner ist; denn damit stärken sie den ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat.

Großen Wert legen wir darauf,

die Aufgaben zur Verwirklichung der vom Genossen Walter Ulbricht formulierten 10 Schwerpunkte der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Politik unserer Partei zu meistern.

Im langfristigen Plan für die Parteiarbeit der Kreisleitung können jedoch nicht alle Aufgaben einer Schwerpunktgrundorganisation enthalten sein. Wir haben deshalb die Parteileitung des Traktorenwerkes beauftragt, einen eigenen langfristigen Plan der Parteiarbeit aus-

zuarbeiten. Dabei wird eine Arbeitsgruppe der Kreisleitung sie unterstützen. Wir stimmen Genossen Eberlein zu, daß eine solche Aufgabe nicht allen Grundorganisationen gestellt werden sollte. Für die Grundorganisationen der volkswirtschaftlich wichtigsten Betriebe halten wir einen langfristigen Plan der Parteiarbeit jedoch für unerlässlich.

Unser langfristiger Plan ist nicht von gestern auf heute entstanden. Er ist auch nicht das Werk einzelner. An seiner Aus-